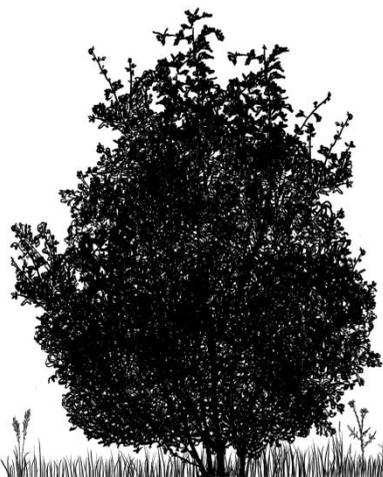


Vom Rasen zur „wilden Wiese“

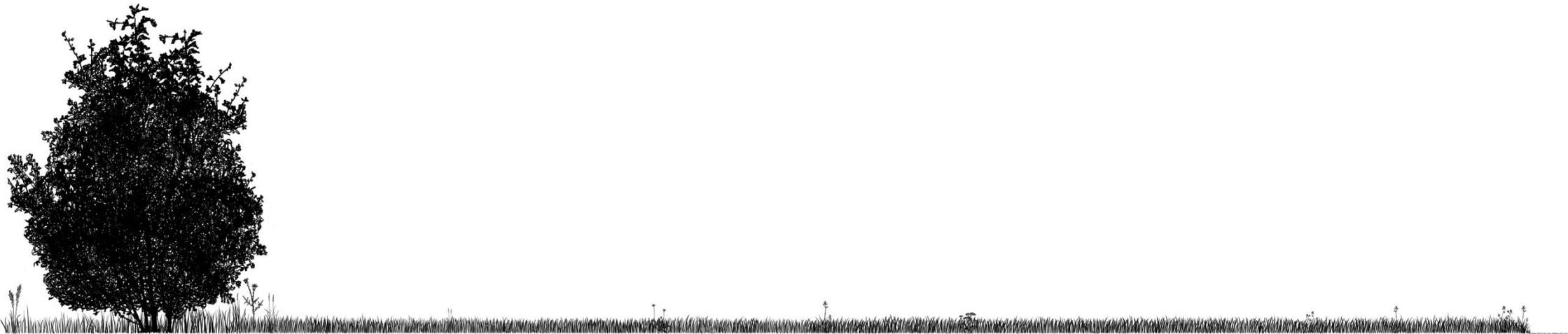
Flora und Fauna im Wandel

Szenario aus dem Projekt „Städte wagen Wildnis – Vielfalt erleben“

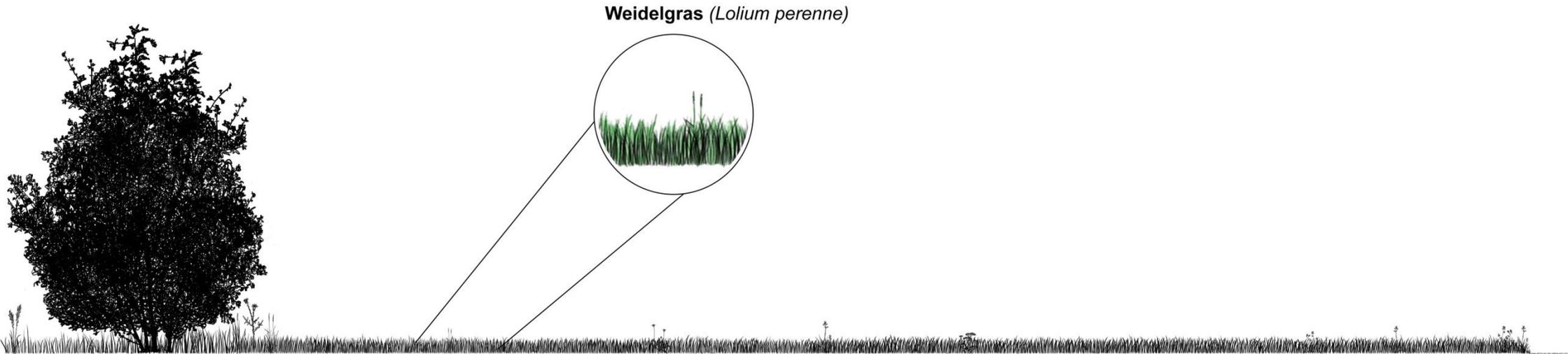


Am Anfang war der Rasen

Die Beispielfläche wird häufig gemäht (bis zu sechsmal oder sogar häufiger pro Jahr) und weist als Folge davon eine relativ artenarme, niedrige und gleichmäßige Krautschicht auf.



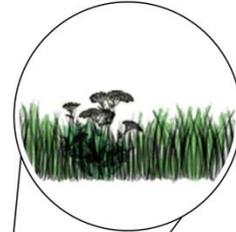
Typische Gräserarten wie Weidelgras (*Lolium perenne*) oder das Gewöhnliche Rispengras (*Poa trivialis*) dominieren und bilden einen dichten Rasen.



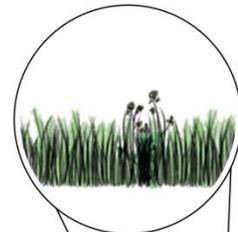
Nur vereinzelt gibt es Blütenpflanzen wie Weiß-Klee (*Trifolium repens*) oder Schafgarbe (*Achillea millefolium*).



Schafgarbe (*Achillea millefolium*)



Weiß-Klee (*Trifolium repens*)



Eine Strauchhecke u.a. aus Weißdorn (*Crataegus monogyna*) begrenzt die Fläche. Im Schutz der Sträucher werden einzelne Pflanzen von der Mahd ausgespart, sodass auch größere Pflanzen wie z.B. die Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*) zur Blüte kommen.



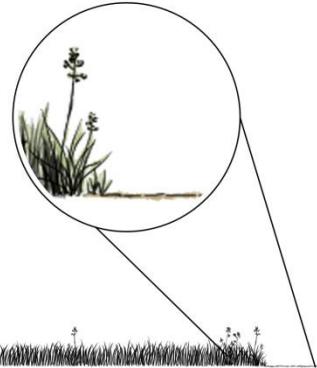
Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*)



Am Wegrand gibt es häufig Störstellen, wo Offenboden entsteht. Hier wachsen auch trittbeständigere Pflanzenarten wie das Einjährige Rispengras (*Poa annua*).



Einjähriges Rispengras (*Poa annua*)



Szenario „wilde Wiese“

Das bisherige Management-Regime wird extensiviert. Das bedeutet, dass die Häufigkeit der Mahd deutlich auf ein bis zweimal pro Jahr reduziert wird und das Mahdgut abgefahren wird.

Durch die verringerte Schnitthäufigkeit zeigt sich die Fläche häufig langgrasig mit unterschiedlichen Vegetationshöhen je nach Nährstoff- und/oder Wasserverfügbarkeit.



Die bereits im Rasen vorhandenen Pflanzenarten kommen nun zur Blüte wie z.B. Schafgarbe (*Achillea millefolium*) oder Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*).



Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*)



Schafgarbe (*Achillea millefolium*)



Wenn noch Samenpotenzial im Boden vorhanden ist oder die Pflanzen aus der Umgebung einwandern können, treten nun auch typische Wiesenarten wie der Scharfe Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) oder Hornklee (*Lotus corniculatus*) auf.



Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)

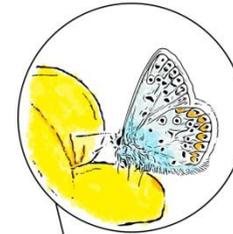


Hornklee (*Lotus corniculatus*)



Darauf angewiesen ist der **Hauhechel-Bläuling** (*Polyommatus icarus*), der seine Eier an Hornklee (*Lotus corniculatus*) ablegt und dort auch seine Hauptnektarquelle hat.

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

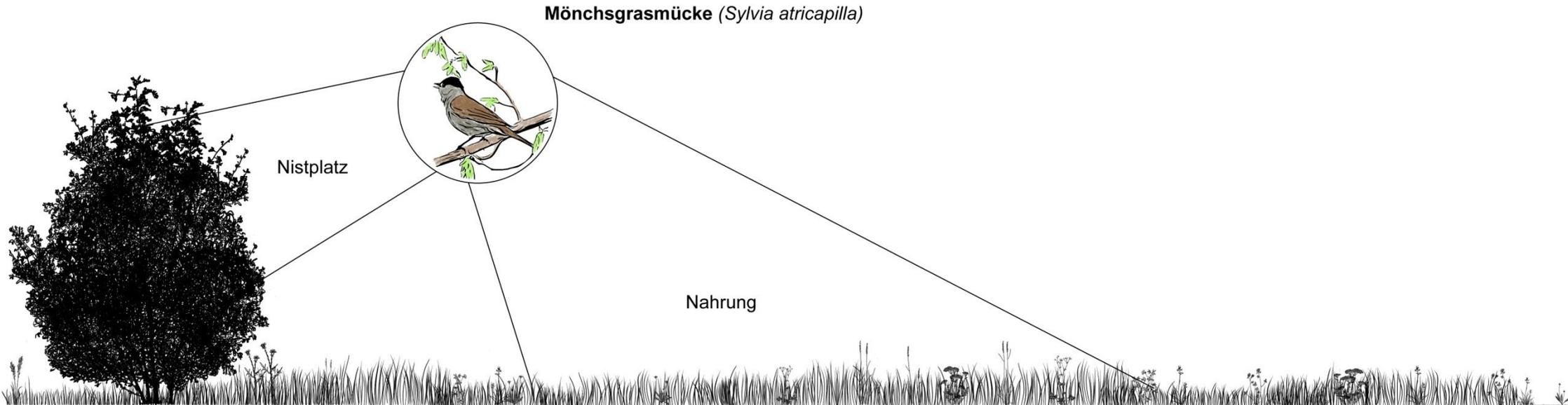


Nahrung
des Falters

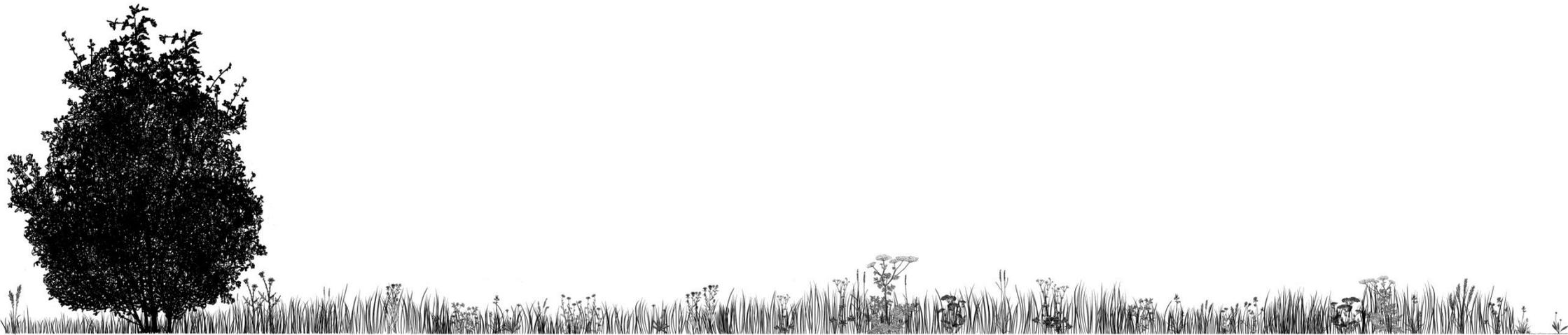
Nahrung
der Larve



Im dichten Gebüsch der Strauchhecke brütet im Frühjahr die **Mönchsgrasmücke** (*Sylvia atricapilla*). Sie findet für sich und den Nachwuchs ausreichend Insekten und deren Larven auf der Wiese.

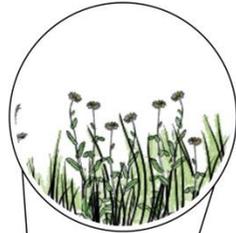


Nach und treten immer mehr typische Wiesenarten auf und es zeigen sich heterogene Vegetationsstrukturen.



In den trockeneren Bereichen stehen Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) oder Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)...

Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)



Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*)



...in feuchteren Mulden oder Senken wachsen Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*).



Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)



Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)



Für blütenbesuchende Insekten wichtige Pflanzenarten wie der Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) oder die Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) zeigen punktuelle oder auch flächigere Blühaspekte.



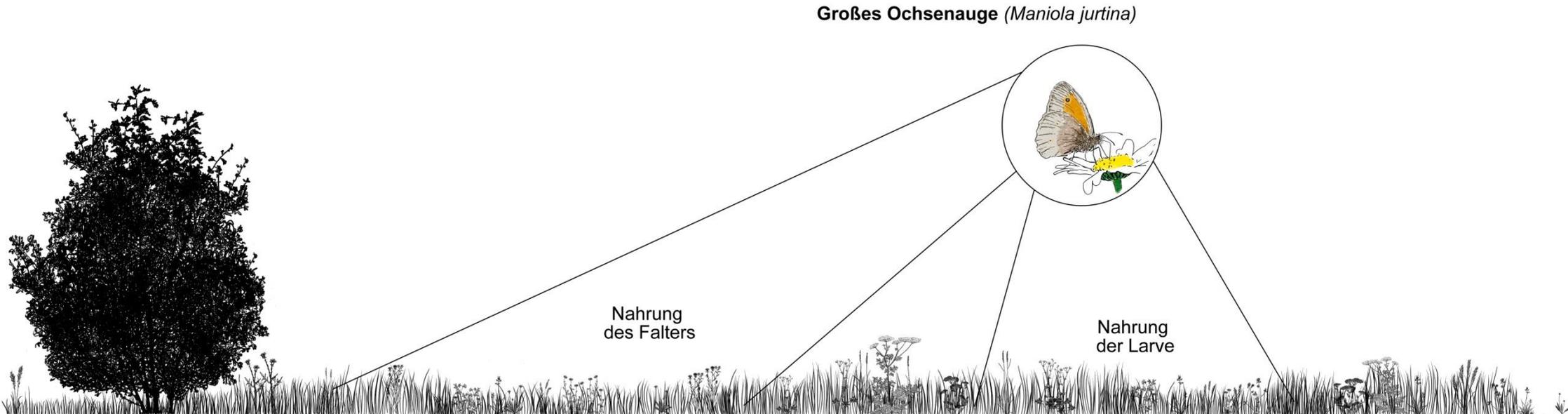
Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)



Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*)

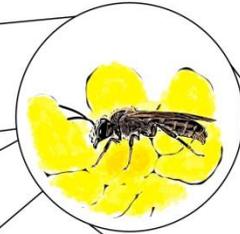


Zu diesen Blütenbesuchern gehört z.B. das **Große Ochsenauge** (*Maniola jurtina*). Die Larven fressen verschiedene Gräserarten, bevor sie sich verpuppen. Als Falter ist die Art oft z.B. an lilafarbenen Korbblütlern wie der Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) oder aber auch an der Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) bei der Nektarsuche zu beobachten.



Im Frühjahr taucht die **Goldbeinige Sandbiene** (*Andrena chrysoceles*) auf und sammelt Nektar und Pollen. Wenn der Weißdorn in der angrenzenden Strauchhecke blüht, ist sie dort zu finden aber auch an den Blüten des Wiesen-Bärenklaus (*Heracleum sphondylium*) oder des Scharfen Hahnenfuß' (*Ranunculus acris*). Ihre Nester gräbt diese Sandbienenart in den Boden. Sie ist also darauf angewiesen, dass es offenen Boden wie z.B. am Wegrand gibt.

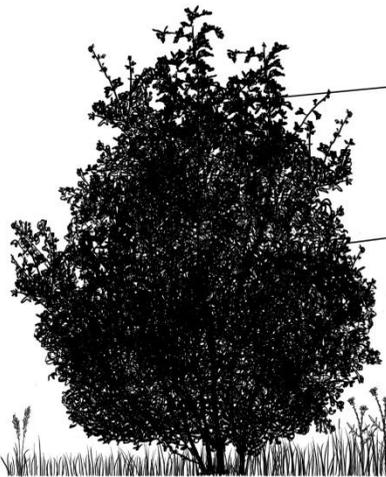
Goldbeinige Sandbiene (*Andrena chrysoceles*)



Nahrung

Nahrung

Niststandort

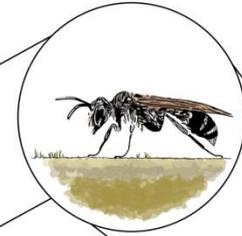


Mit der Zeit stellt sich ein relativ stabiles Artengefüge ein, welches sich durch vielfältige, wechselnde Blühaspekte kennzeichnet.



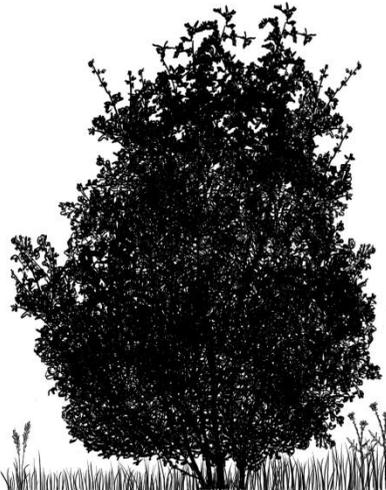
Insbesondere an den Blüten von Doldenblütlern wie der Wilden Möhre (*Daucus carota*) oder dem Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) ist die **Frühe Doldensandbiene** (*Andrena proxima*) bei der Nektar- und Pollensuche zu beobachten. Für ihre Erdnester benötigt die Art offene Bodenbereiche wie sie am Wegrand zu finden sind.

Frühe Dolden-Sandbiene (*Andrena proxima*)



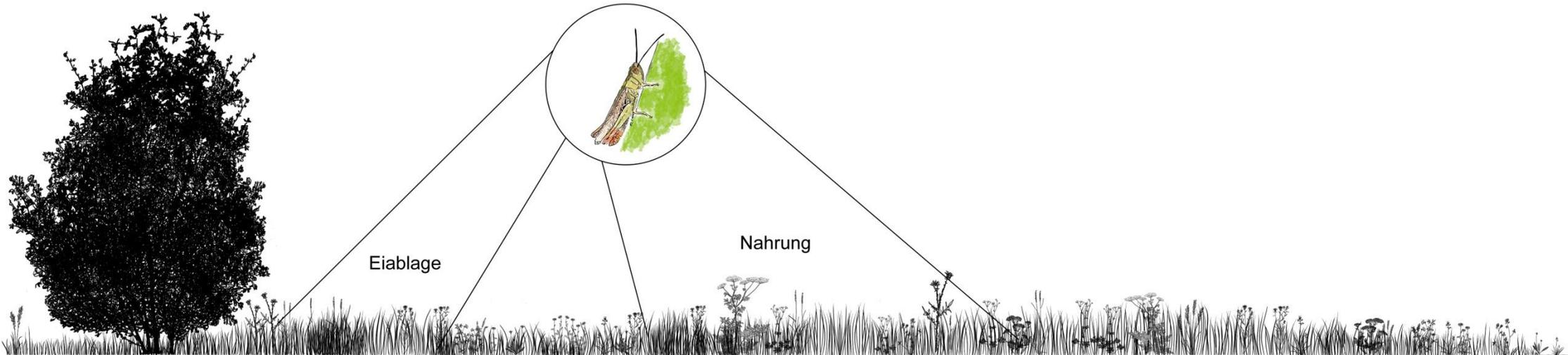
Nahrung

Niststandort



Wenn seltener gemäht wird, kann der **Wiesen-Grashüpfer** (*Chorthippus dorsatus*) seine Eier in der dichten Krautschicht ablegen. Hier herrscht dann genau das richtige Mikroklima zur Entwicklung der Larven. Es sind außerdem diverse Gräser und Kräuter vorhanden, die als Nahrung dienen.

Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)

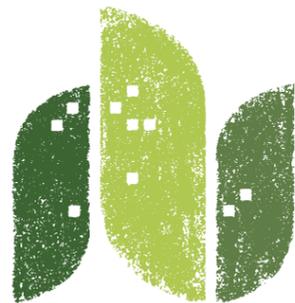


Aus dem einstigen Rasen ist eine vielfältig strukturierte Wiese geworden, die nur erhalten werden kann, wenn ein bis zweimal pro Jahr gemäht wird und das Mahdgut abgetragen wird.



Gestaltung: Chris Lange-Kabitz und Julia Roder

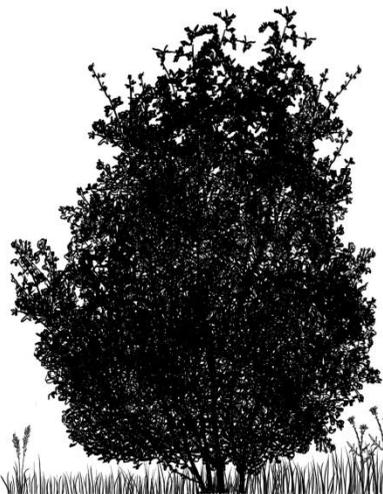




**STÄDTE
WAGEN
WILDNIS**

VIELFALT ERLEBEN.

www.staedte-wagen-wildnis.de
[info\[at\]staedte-wagen-wildnis.de](mailto:info@staedte-wagen-wildnis.de)



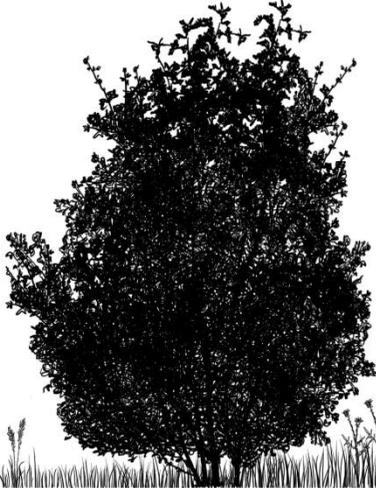
PARTNER/INNEN



Bernburg
Dessau
Köthen



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences



Diese Präsentation gibt die Auffassung und Meinung der
Zuwendungsempfänger des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit
der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.



leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

